

D Fellinis *Satyricon* I: Trimalchio tritt auf

nach der Übersetzung von Text 1/3 (Aufgaben 1-3: vgl. Buchner-Ausgabe)

1. Untersuchung Sie die Selbstinszenierung des ehemaligen Sklaven und zu Reichtum gelangten Trimalchio. Konzentrieren Sie sich dabei auf die Umgebung, die ‚Requisiten‘, die Personen und ihr Verhalten (bes. Trimalchio in Z. 15-18).
2. Stellen Sie die lateinischen Ausdrücke zusammen, mit denen der Ich-Erzähler das von ihm Beobachtete bewertet.
3. Stellen Sie sich vor, Sie wären ein Regisseur: Überlegen Sie im Rahmen einer Gruppenarbeit, wie sie diese Passage filmisch umsetzen würden (Casting, Kulisse, Kostüme, Ton/Musik, Kameraeinstellungen, Schnitte/Einstellungslängen etc.).

nach der Filmszene „Villa des Trimalchio. Straße. Außen. Nacht.“ (2. Szene der Cena-Episode)

4. Vergleichen Sie die beiden Erstauftritte Trimalchios bei Petron bzw. Fellini.¹
5. Arbeiten Sie anhand dieses Vergleiches heraus, worauf Petron bzw. Fellini besonderen Wert bei der Charakterisierung Trimalchios und seiner *Cena* legen, wenn sie ihren Rezipienten in dieser Weise auf das Kommende ‚einstimmen‘.
6. Der Weg zu Trimalchios Haus führt Encolpius und Eumolpus durch diese Landschaft (s. nächste Seite): Deuten Sie anhand Ihrer Erkenntnisse aus 5. die Gestaltung dieser Landschaft.
7. Bewerten Sie Fellinis Umgang mit der antiken Vorlage und formulieren Sie Erwartungen für die folgende *Cena* und ihre filmische Umsetzung.

¹ Zitiert und Eumolpus in den Mund gelegt werden hier zwei kurze Aussagen aus einem späteren Teil des Buches:

Sat. 38,1: „*Nec est, quod putes illum quicquam emere. Omnia domi nascuntur: lana, citrea, piper; lacte gallicaneum sie quaesieris, invenies.*“ (Und nicht, dass du glaubst, er müsste irgendetwas kaufen. Alles wird auf seinem Grund und Boden produziert: Wolle, Zitronen, Pfeffer; wenn du Hühnermilch suchst, du wirst sie finden.)

und 37,3: „*Et modo quid fuit? Ignoscet mihi genius tuus, noluisses de manu illius panem accipere.*“ (Und was war sie vor kurzem noch? Dein Schutzgeist möge mir verzeihen, aber du hättest aus ihrer Hand kein Brot annehmen wollen). Bei Petron wird dies über Trimalchios Frau Fortunata gesagt, im Film über Trimalchio selbst.

